Wintersport

Deutsche Bobmeisterschaften in Schreiberhau

Wie bereits an anderer Stelle unseres Blattes berichtet, ereigneten sich bei der Austragung der Bobmeisterschaft in Schreiberhau schwere Unfälle. Trotz dieser Vorkommnisse will man den zweiten Lauf am Mittwoch nachholen. Wenn man jedoch davon absehen sollte, gilt der am Dienstag gefahrene Vorlauf als erster Lauf. Das Endergebnis würde sich danach wie folgt stellen:

1. Bob 18 (v. Rewlinski—Moa vom Berliner Schlittschuhklub), Zeiten: 1 : 22,8, 1 : 21,1, zusammen 2 : 43,9; 2. Bob Fräulein Brunt (Dr. Brune und Heinze vom Akademischen Sportklub Dresden), Zeiten: zweimal 1 : 24,2, zusammen 2 : 48,4; 3. Bob Ingeborg mit Gebr. Falkenberger, Wien, Zeiten: 1 : 27,0, 1 : 20,7, zusammen 2 : 48,6. Näheres über den Unglücksfall siehe auf Seite 5.

Stakstrud norwegischer Eisschnellaufmeister

Bei ausgezeichneten Eisverhältnissen wurde zu Oslo die norwegische Eisschnellauf-Meisterschaft zum Austrag gebracht, die diesmal zum erstenmal nach einer neuen Wertungsmethode ausgetragen wurde. Für die Meisterschaft waren nämlich nicht die Zeiten, sondern die Placierung maßgebend. So konnte Stakstrud zum erstenmal gegen Ballangrud die Meisterschaft gewinnen. Das Meisterschaftsergebnis war: 1. Stakstrud 10,5 P., 2. Ballangrud 11,5 P. Die Streckenergebnisse waren: 500 Meter: 1. H. Pedersen 43,2, 2. G. Rogren 44,7, 3. Ballangrud 44,9, 4. Stakstrud 44,9. 1500 Meter: 1. N. Gundersen 2 : 20,8, 2. Engnestangen 2 : 21,4, 3. Ballangrud 2 : 21,6, 4. Stakstrud 2 : 22. 5000 Meter: 1. Stakstrud 8 : 37,7, 2. Ballangrud 8 : 41,9, 3. Mathiesen 8 : 51,3, 4. G. Rogren 8 : 52,1. 10 000 Meter: 1. Stenbeck 19 : 36,5, 2. Stakstrud 19 : 49,7, 3. Ballangrud 19 : 52,8, 4. Carlsen 19 : 58,8.

Schach

Ein schwerer Zweikampf Bogoljubow - Spielmann

Auf dem Semmering findet im Augenblick das Schachduell zwischen dem Deutschen Meister Bogoljubow und dem Holländer Spielmann statt. Bis zur dritten Partie lag Bogoljubow in Führung. Er spielte sehr sicher und elegant, obwohl er die dritte Partie selbst nur remis machen konnte. Uebrigens erlaubte er sich wieder ein Zuspätkommen von fast ¾ Stunden. Jetzt, nach der vierten Partie, stehen beide Spieler gleich, denn der Deutsche verlor gleich zu Anfang eine wichtige Figur durch einen groben und einfach unentschuldbaren Fehler. Aber auch dann hätte er noch ein Unentschieden erzwingen können. Er gab jedoch nach dem 15. Zuge auf. — Das fünfte Spiel kommt am 13. Januar zur Durchführung. Der bisherige Stand: Bogoljubow 1½ Punkt; Spielmann 1½ Punkt; eine Hängepartie.

Vereinskalender

Dresdner Ruderverein. Morgen Donnerstag im Klubhaus, Kreuzstraße: Feier des 42. Stiftungsfestes, verbunden mit künstlerischen Darbietungen und Ball.

Bogenabteilung des Dresdner Sport-Klubs. Morgen Donnerstag um 8 Uhr Mannschaftsversammlung im Kasino, Ostragehege, rotes Zimmer. Zur Fassung weittragender Beschlüsse wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Turnverein Dresden-Gruna (DT.). Sonnabend, den 9. Januar, Weihnachtsfeier sämtlicher Abteilungen in der „Grünen Wiese". Kinder: Einlaß 3,30 Uhr, Beginn 4 Uhr. Mitglieder und Gäste: Beginn 7,30 Uhr. Kapelle Richard Kirsten.

Deutscher Schäferhund-Verband (DSV.), Ortsgr. Dr.-Klotzsche u. Umg. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung bei Fiffel in Klotzsche.

NS. Berlin von 1898 Dresden (BDR.). In der Hauptversammlung wurde die Vorstandschaft wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender: Max Engel; 2. Vorsitzender: Bruno Hänel; 1. Schriftführer: Alfred Appelt; 2. Schriftführer: Karl Hille; Kassierer: Arno Walter; 1. Tourenwart: Max Schnabel; 2. Tourenwart: Alfred Diege. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich Dürerplatz 19 beim 2. Vorsitzenden, Bruno Hänel. — Sonntag, den 10. Januar, Weihnachtsfeier und Preisverteilung im Lämmchen, Blasewitzer Straße.

NS. Ski-West Dresden (NSK.). Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier mit Preisverteilung wurde im „Deutschen Sport" abgehalten. In wechselvoller Reihenfolge wurde ein selten schönes Festprogramm abgewickelt. Vorträge, ausgeführt von Mitgliedern sowie der Jugend vom TV. Guts Muths, fanden reichen Beifall. Knecht Ruprecht verteilte an klein und groß seine Gaben. Eine Ueberraschung war das von Mitgliedern gezeigte Duett auf Einrädern, das prachtvoll gelang. Ein Tanz hielt die Teilnehmer noch lange zusammen. — Das Kegeln wurde vom 17. auf den 24. Januar verschoben.

Amtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen e. V. im VDAV.

Geschäftsstelle: Dresden-A. 1, An der Kreuzkirche 3, I., Ruf: 16657. Sprechzeit: Montags und Mittwochs von 15 bis 17 Uhr, Sonnabends von 15 bis 16 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen Nr. 2 vom 12. Januar 1932

Der VDAV. hält in der Zeit vom 8. bis 13. Februar 1932 im Verbandsheim in Leipzig einen Lehrgang für erwerbslose Jugendleiter ab. Außer Fahrtkosten entstehen den Teilnehmern keine weiteren Ausgaben. Meldungen hierzu an den GJA. bis zum 16. Januar 1932. Die Geschäftsstelle bleibt am Donnerstag, dem 14. Januar 1932, wegen Vorbereitungsarbeiten für die Weihnachtsbescherung der Kinder erwerbsloser Sportkameraden für jeden Verkehr geschlossen.

Hunger. Panzer.

Auf der Reise nach Amerika

Europa lebt wohl! — Mit drei Hundertpferdigen über den großen Teich

Von Paula von Reznicek

Die bekannte Tennisspielerin und Journalistin Paula von Reznicek hat gemeinsam mit dem berühmten deutschen Automobilisten und Europa-Bergmeister Hans Stuck eine mehrmonatige Reise nach Süd-, Mittel- und Nordamerika angetreten. Stuck, der zwei Rennwagen Mercedes SSK und seinen Privatwagen SS Mercedes mit hinübernimmt, wird an verschiedenen großen Autorennen teilnehmen; zunächst handelt es sich am 24. Januar um den Großen Preis von Argentinien, der von Buenos Aires Nortel, bis Cordoba und wieder zurück; Rennstrecke 1500 Kilometer!

Boulogne mit seiner Kathedrale, seinen Festungswällen, seiner „plage", seinen unzähligen Konditoreien und Friseuren erinnert stark an die Hafenviertel von Kriminalromanen. Aus allen Ecken und Enden begegnet man Mensch gewordenen Wallace-Figuren. Nur das „Casino Municipale" zwischen dem Steg und den Anlegeboijen der großen Schiffe scheint falsch hingebaut.

Der letzte Tag in Europa ist ausgefüllt: Koffer werden geholt, Wagen abgerüstet, Briefe geschrieben, Papiere revidiert und Vergessenes nachbeordert. In einem Warenhaus begeisterte ich mich an dem Ton einer Frauenstimme, die eine bekannte Melodie durch einen Lautsprecher wiedergibt. Der Verkäufer entgegnet auf meine Frage: „Oh, c'est une Allemande très connue — Marlene Dietrich — tout le monde veut l'entendre . . .!" (Ach, das ist eine berühmte Deutsche — Marlene Dietrich —, die Leute sind ganz toll auf sie!). Als nächste Platte ertönen die „Drei Musketiere". Und das Nächste habe ich nicht mehr abgewartet — aber es wäre bestimmt: „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder" geworden! Ja, wir sind „populärer", als wir denken.

Um fünf Uhr verlassen wir das Hotel. Die Scheinwerfer der „Andalucia" — unseres Schiffes — sind schon zehn Kilometer weit zu sehen. In einem Zubringerschiff fahren wir mit unseren Renntieren — Stucks drei Hundertpferdigen — aufs Meer hinaus. Ein schwerer Kran der „Andalucia" setzt sich in Bewegung: Wagen in der Luft! Ein unheimliches Bild. Neugierig lehnen die Passagiere an der Reling und verfolgen gespannt das Hinabschaukeln der Hundertpferdigen in den Riesenleib des englischen Luxusschiffes, das wir nehmen mußten, da leider kein deutsches Schiff rechtzeitig zu den Rennen eintrifft.

Dann sind auch wir drei an Bord. Schnumpelchen — Stucks drahthaariger Fox — wird in seinen Extrakäfig geführt und wir warten, bis der massive Riesenkörper langsam und geräuschlos aus dem Hafen gleitet. Ein Steward überreicht Stuck ein Telegramm, das er hastig entfaltet. „Richtig —, ich habe ja heute Geburtstag!" erinnert er sich lächelnd. Wind und Regen lassen die Lichter von Boulogne, das immer mehr verschwindet —, als verschwommene Kette verblassen.

Das letzte Stückchen europäischen Bodens liegt hinter uns — wir fahren einer anderen Welt entgegen!

Biskaya in Aufruhr!

Völlig zerknirscht erwachte ich am ersten Morgen in meiner kleinen Kajüte durch das Plätschern der Wellen, die wie ein Trommelfeuer immer wieder an die Scheibe hämmerten. Bei jeder Bewegung des Riesenkörpers unserer „Andalucia" quietschten und ächzten die Schränke und Türen, und der Wind heulte schaurig und ohne Unterlaß.

In solchen Augenblicken tut Trost not! Aber der gemütvolle Obersteward, der uns ein Frühstück servierte, das an Land zugleich Mittag- und Abendessen sein könnte, sah mit gewölbten Brauen gen Himmel und meinte gelassen: „Das wird heute nacht noch ganz anders werden . . .!"

Und das war das Schlagwort. Jeder Mensch, dem man den Tag über begegnete, warf einem sensationslustig oder bereits ermattet das grauenerregende Wort: „Biskaya" entgegen.

Von den vierzig Passagieren erschienen zum Mittag nur noch zehn. Mit Schächtelchen und Pillen hantierend, zogen die Schwestern und Aerzte von Kajüte zu Kajüte. Ich aß, was ich unter die Finger bekam. Unser treuer Mechaniker Heinrich auch, aber dem bekam es schlecht, und Stuck war der einzige, der aus Mangel an Partnern mit seinem Fox „Schnumpelchen" eine Partie Schiffstennis absolvierte, bei dem allerdings er immer aufschlug und „Schnumpelchen" immer die Bälle fortschleppte.

Gegen 9 Uhr abends kam der Steward besorgt in die Kajüte und stellte alle zerbrechlichen Sachen sicher. Dabei sang er das Lied von den „Sieben kleinen Negerlein, die in den Krieg zogen". Am Schluß war es nur noch eins — das sitzt und ißt ganz allein im Eßsaal für 170 Personen und bekommt so viel Kaviar, wie es will!

Schiffe, die sich nachts begegnen!

Der Funkoffizier hatte uns bei Besichtigung der fabelhaften Funkkabine mitgeteilt, daß wir um Mitternacht herum die „Cap Arcona" kreuzen würden. Darauf kabelten wir an Cilly Aussem und Irmgard Rost, die sich gerade auf dem Heimweg befinden: „Vergeßt nicht zu winken, wenn wir uns begegnen — Paula, Hans Stuck!"

Das hatten wir aber im Sturm der Ereignisse wieder vergessen. Inzwischen war man aus dem Bett geflogen, die Gegenstände im Zimmer hatten Rumba getanzt, und man war so matt und gleichgültig geworden, daß es kaum eine Nachricht gegeben hätte, die uns außer Fassung gebracht haben würde.

Zehn Minuten nach zwölf klopfte es an die Tür und der Funkoffizier ließ melden: „Arcona' in Sicht!" Mühsam kletterten wir zum Ausguck. In etwa 500 Meter Entfernung — genau so schaukelnd und von hohen Sturzwellen umspült wie wir — zog das wunderbare große Schiff an uns vorbei.

Ein sonderbares Gefühl: Der letzte Gruß eines viele tausend Kilometer hinter uns liegenden deutschen Vaterlandes . . .

„. . . and party"

Die Majorität der Mitreisenden sind Kinder. Fast alle steigen in Rio aus. Dann dominieren die alten strengen Engländerinnen, die, mit Lorgnetten und tortenähnlichen Hütchen bewaffnet, auf Liegestühlen ruhen, lesen und nur selten aufstehen, dann aber mit tödlicher Sicherheit „Is'nt is lovely?" sagen. Einige junge Backfische, eine unbekannte argentinische Schönheit mit Anstandsdame, drei junge Ehepaare und wir bilden das derzeitige Team der „Andalucia".

Ein sehr bekannter französischer Künstler bedarf besonderer Erwähnung: Er lebt seit mehr als sieben Jahren mit einer Kollegin zusammen und befindet sich auf einer Gastspielreise nach Brasilien. Er hatte eine Kabine mit Bad beordert. Als bei der Bestellung die Direktion feststellte, daß seine Begleiterin nicht seine legitime Frau war, legte man ihm nahe, zwei Kabinen zu nehmen. Der Künstler weigerte sich standhaft und war nahe daran, ein anderes Schiff zu belegen. Die Direktion wollte den Künstler aber auf ihrem Schiff haben. So mußte ein Ausweg gefunden werden! Nach tagelangem Hin und Her beschloß man, die Angelegenheit so zu ordnen, daß man die Kajüte für „Mr. X and party" reservierte. Diese Geschichte ist populär geworden, und seitdem erfreut sich „party" einer besonderen Beliebtheit!

Außer uns dreien gibt es nur einen deutschsprechenden Passagier, einen jungen spanischen Studenten der Philosophie, der Deutschlandverehrer ist, drei Jahre in Freiburg studiert hat und wieder dorthin zurück will. „Es ist der schönste Platz auf dieser Welt!" meint er emphatisch — und hat bereits 25 Filme für unsere Mercedes-Wagen geknipst, die der Traum seines Lebens sind.

Eine Neujahrsüberraschung!

Der Kapitän, der gestern mit Stuck und mir das „Ringspiel" spielte, und drei Whisky verlor, teilte uns heute morgen mit, daß man sechs Stunden Aufenthalt in Lissabon eingelegt habe. Also fünf Stunden Zeit, noch einmal europäischen Boden zu genießen! Es ist tiefblauer Himmel, ganz ruhiges Meer, Tausende von Möwen begleiten uns, und die portugiesischen Felsen, die in ihrem rötlichen Gestein an die blaue Küste der Riviera erinnern, tauchen vor uns auf. Die ersten hellen Sommerkleider — ein warmer Seewind — und lauter frische Gesichter, die lachen und guter Laune sind. Ich habe bei der Seekrankheit immer das Gefühl, daß die Mittel, die man dagegen einnimmt, viel anstrengender zu überwinden sind, als die Krankheit selbst.

Auf dem kastanienroten Gestein der nur noch ein paar hundert Meter entfernten Bergkette die ersten einzelnen Häuser. Dann wieder prachtvolle Klöster und Paläste. Unvermittelt auf einmal der Hafen, gigantisch in seiner Naturanlage. Ein Hafenviertel wie ich es bisher noch nie gesehen habe. Gestikulierende und schreiende Männerhaufen, als wir langsam einfahren. Fast keine Frau zu sehen, aber diejenigen, die dabei sind, auf mondän zurechtgemacht. Teilweise schmutzigstes Elend — teilweise phantastische Prachtbauten.

Unsere angesammelte Post wird abgesandt. Wir nehmen den Tee im Ambassadeur. Ausgehungert stürzen wir uns auf deutsche Zeitungen, in denen wir unseren Abschied aus Berlin lesen. Um 5 Uhr tönen die Sirenen unserer „Andalucia" befehlend zur Rückkehr.

So nehmen wir zum zweiten Male Abschied von Europa — indessen an Deck die ersten Lampions aufleuchten und die ersten Fräcke erscheinen: Ein Galadiner bei Kerzenbeleuchtung zum Abschied des alten Jahres. Die Speisenfolge nimmt kein Ende. Doch wir haben so gut wie keinen Appetit und sind ausgesprochen sentimental. Bei einem Glase Pilsener bei Henry Bender in Berlin — wie gerne würden wir im Augenblick tauschen!

Kurz vor zwölf Uhr schleichen wir uns in die Offiziersmesse und versuchen, Berlin zu hören . . . Ganz leise zuerst und dann immer deutlicher die Glockenschläge des Berliner Senders — wir fallen uns in die Arme —, während auf Deck ein turbulenter Trubel ausbricht und Böllerschüsse von Schiff zu Schiff den Einzug eines hoffentlich glücklicheren neuen Jahres anzeigen . . .

Dresdner Kasperle (Oswald Hempel) **im Heimatschutz**

nachm. 3 und 5 Uhr sowie abds. 8 Uhr im **Festsaal des Kurländer Palais**, Zeughausplatz Nr. 3, zwischen Heimatschutz und Oberversicherungsamt

Kinder 30 Rpf. Erwachsene 60 Rpf.

Programm:

Mittwoch, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Kasperle fährt in den Himmel". Abends 8 Uhr: „Oberon und Titania". Großes Feenmärchen.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Rumpelstilzchen". Abends 8 Uhr: „Isabella, Königin von Spanien, Haupt- u. Staats-Aktion mit Musik.
Freitag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Lügen-Hansel". Abends 8 Uhr: „Kasperles Weltreise in 40 Tagen mit Ballett".
Sonnabend, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Reineke Fuchs und die Gänse". Abends 8 Uhr: „Die Palme von Port Said".
Sonntag, nachm. 3 Uhr und 5 Uhr: „Hänsel und Gretel". Abends 8 Uhr: „Das Mädchen von der Schülerstraße". Großes Volksstück mit lokalem Einschlag.

Weiteres Programm wird noch bekanntgegeben!

Danksagung.

Von schweren Leiden befreit

Bin 70 Jahre alt und litt seit vielen Jahren an Rheumatismus und Arterienverkalkung, welche ich mir nach kriegerischem Alter im Felde zugezogen hatte. Durch Empfehlung eines Herrn entschloß ich mich, nachdem ich nun schon viele Mittel angewendet hatte, zu dem letzten Versuch, dem Indischen Kräuter-Pulver. Ich habe die 6. Schachtel. Bin aber froh, daß ich von den schweren Leiden befreit bin, trotzdem werde ich die Kur weiter fortsetzen, da der Erfolg mich über alles Erwartungen gerührt. Aus Dankbarkeit empfehle das Indische Kräuter-Pulver allen Leidenden. So schreibt **Adolf Gerlach, Dresden-A., Münchner Straße 21, am 24. November 1931.**

Das indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Daher absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— Mark, reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag 20 Pfg. Vorrätig in allen Apotheken in Dresden, bestimmt in der Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12.

Vorher — Nachher

Well's so schön war!
Jeden Mittwoch
Groß-Schlachttag
mit Musik im
Scheffelstr. **Tucher** Webergasse
Schrammel-Kapelle Knospe
Alle Schlachtspezialitäten in bekannter Güte
Besonders zu empfehlen die pikkfeine
Hausschlachtene Blut- u. Leberwurst
Täglich frische rohe **Riesenbratwürste**
Verkauf zu Ladenpreisen über die Straße.

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 179 a. Harz
Erfinder d. Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente

Vorantrieb-Stoewer-Kabriolett
5/25 PS, neuestes Modell, fabrikneu, Umstände halber weit unter Preis zu verkaufen. O. Pfeiffer, Bautzner Straße 128, II.

Neuester DKW, BMW, Essex, Cleveland km 18–30 PS, Fernruf 50560
Katharinenstraße 10b, nahe Albertplatz

Meine gewaltige Ersparnis aller vieler Ladenmieten u. der hohen Provisionen für Annahmestellen fließt restlos meiner Kundschaft in Gestalt außerordentlich verbilligter Preise zu. Geben Sie bitte Ihre Sachen zum
Chemisch Reinigen und Färben
nur direkt in meine Fabrik Dürerstraße 44 (kein Laden! Annahme nur im Hofe!), oder in meine einzige Annahmestelle Landhausstraße 27 (direkt am Pirnaischen Platz), oder rufen Sie 60100 oder 60200 zur kostenfr. Abholung an
Hermann Görlachs Großwäscherei
Dürerstraße 44
Für Weißwäsche ebenfalls billigste Berechnung bei sorgfältigster Ausführung.

Schrank-, Auto- u. Coupékoffer, Taschen- und Einrichtungskoff. Sonderanfertigung u. s. Reparaturen
THOMASS
Reichenstraße 4, Lindenaustraße 14, Telephon 41226
Verkauf nur im Hofe

Schlafzimmer echt Eiche mit Nußbaum nur 450.– RM.
Küchen lackiert, 7tlg., nur 165 RM.
10 Ritterstr. 10 a. d. Neust. Markth.

Wenig gebr., herrl. **Flügel**
Blüthner, Grotrian-Steinweg, Förster u. a.
Rabe, Zirkusstraße 30.

Unterricht
Ihr Vorteil
nicht nur das beste Wagenmaterial sondern die **beste Ausbildung**
Kraftfahrlehranstalt Polizeimajor a. D. Eichler
Ehem. Schloß Tel. 29047

Bürsten Besen Pinsel Kämme Korb- und Leder-Waren
J. Räppel
Obergraben 3, Ammonstr. 3, Kamenzer Str. 23

ff. Ball-Blumen am billigsten bei Hesse Schaffelstraße 12

Stempel-Walther
Annenstr. 21, Pillnitzer Str. 36
Eilige Stempel in wenig Stunden

Schreibmaschinen verkauft billig Konrad, Pirnaische Str. 11, 2. Reparatur-Verleih.

● Achtung ● Möbelkäufer!
Um Umsatz u. Arbeit zu schaffen beste Qualitätsmöbel Schlafzimmer Speisezimmer Küchen zu allerbilligsten Preisen!
Unverbindl. Besuch lohnend
Möbelfabrik **Richter-Möbler**
Inh. R. Höhler Tischlermeister
Dresden
Weißeritzstr. 14 Ecke Friedrichstr.